

2007 Sonderpreis Takkatina mit Ingrid Neugebauer-Schettler

Trommeln und mehr

„Behinderte haben wie nichtbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein Recht auf Förderung und Bildung. Sie haben wie nichtbehinderte Menschen Freude am Musizieren. Die Beschäftigung mit Musik nimmt in ihrer Freizeit einen großen Raum ein. Sie sind – in individuell unterschiedlicher Ausprägung – fähig, Musik zu erleben, zu hören und selbst auszuüben. Wenn es um das Instrumentalspiel geht, ist die Musikschule für sie der richtige Ort.“

Mit diesen Sätzen beginnt die Empfehlung des Verbandes deutscher Musikschulen zur musikalischen Arbeit mit und zur Integration von Menschen mit Behinderung in das System Musikschule. Eine der Voraussetzungen für ein Gelingen dieser Arbeit ist die Ausbildung von MusikschullehrerInnen für das Unterrichten von Kindern mit Behinderung. Diese Ausbildung gibt es – in Form des berufsbegleitenden Lehrgangs „BLIM-BAM“ an der Akademie Remscheid, gegründet von Prof. Dr. Werner Probst. Den Lehrgang leitet Robert Wagner, selbst Leiter der Musikschule Fürth, zusammen mit Claudia Schmidt, die an der Musikschule Bochum unterrichtet und die integrative Band „just fun“ ins Leben

gerufen hat. Frau Sigrid Neugebauer-Schettler ist studierte Musikpädagogin für Klavier und Rhythmik und hat den Kurs BLIM-BAM besucht. Seit 1992 setzt sie BLIM-BAM in die Praxis um. Der organisatorische Hintergrund: Ein Teilbereich der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück und die Osnabrücker Werkstätten ist das Bildungs- und Freizeitwerk Osnabrück, genannt BuFo. *„Wir bieten erwachsenen Menschen mit einer Behinderung in den Osnabrücker Werkstätten die Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Bildung, Hobby, Spaß und Kreativität stehen für uns im Mittelpunkt.“* Die breit gefächerten Angebote reichen von Urlaub auf Mallorca über Städtereisen nach New York (!!!) und Köln bis zum Segeln, Reiten und Musikmachen. Die Verknüpfung von Reisen und Bildung ist bei vielen Angeboten mitgedacht.

Dem Prinzip, Bildung an einem „anderen Ort“ jenseits von Werkstatt und Wohnen anzubieten, folgt auch die Musikgruppe Takkatina, die von Frau Neugebauer-Schettler eingerichtet wurde, als das Bildungswerk bei der Musik- und Kunstschule Osnabrück in Sachen Musik nachfragte. Takkatina probt regelmäßig im Konserva-

torium Osnabrück. Nicht nur die Mitglieder von Takkatina gehen also mit ihrem Probenort „in die Welt hinein“ – auch die Studierenden des Konservatoriums erleben auf diese Weise Musikerinnen und Musiker, die sie sonst vielleicht nie getroffen hätten. Auch so geht Integration.

Takkatina ist heute eine feste Gruppe, die 14tägig probt. Immer am Mittwoch von 16.00 – 17.15. Fast alle Gruppenmitglieder sind langjährig dabei. Einige von ihnen haben auch Einzelunterricht im Instrument, andere werden zusätzlich in Kleingruppen unterrichtet.

Bei der Neueinstudierung von Stücken spielen der Körpereinsatz und die Bewegung eine große Rolle. Der Grundrhythmus eines Stückes wird grundsätzlich über Klatschen, Patschen und Schnipsen, also über Bodypercussion erfahren. Oft unterstützt die Sprache das rhythmische Geschehen: Grundbegriffe eines Liedes werden rhythmisch mitgesprochen. Beispielsweise Flamen-co, Fla-men-co... Zusätzlich werden kleine Rhythmicals selbst erfunden. Rhythmik, die Erfahrung von Musik durch Bewegung im Raum, war der erste Einstieg der Gruppe in ein gemeinsames Grundschlaggefühl. Das Prinzip, die musikalischen Parameter durch entsprechende Körperbewegung zu erfahren, ist bis heute eine der zentralen Methoden bei Takkatina. Die freie

Improvisation gehört ebenso zur Musik. Bei vielen Stücken gibt es rhythmisch freie Abschnitte, in denen sich Melodie- und Rhythmusinstrumente improvisatorisch entfalten können.

Auch kleine Klanggeschichten gehören dazu: Bevor das Lied beginnt, wird sein Inhalt szenisch eingeführt. „Tea for two“ beginnt wie folgt: Erst pfeift ein Teekessel, genauer gesagt, die Lotusflöte. Dann ruft eine „Hausfrau“: „Das Wasser ist heiß! Man nehme zwei Tassen, in jede einen Teebeutel, und etwas Zucker, dann aufgießen - einmal, zweimal und ziehen lassen – und fertig ist der Tee für zwei, the tea for two“. Dann kann es losgehen mit der Musik.

Wahrnehmungsspiele und Koordinationspiele wie „Der Spiegel“ gehören ebenso zum Umgang mit Musik wie Traumreisen, selbst erfundene Klanggeschichten und gegenseitige Massagen mit Bällen. Das musikalische Erleben wird immer als ganzheitliches Erleben gesehen und über die Stimulierung aller Sinne und der Begegnung mit den Gefühlswelten vertieft.

Das Repertoire berücksichtigt Standards und unterschiedliche Stilrichtungen der Pop- und Volksmusik der Welt. Manchmal wünschen sich Bandmitglieder bestimmte Songs – die werden dann entsprechend arrangiert. Takkatina ist auch Teil eines größeren Netzwerkes. Im Jahr 2003, dem

„Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung“, haben vier Musikschulen im Rahmen des Musikschulsummers Weser-Ems „Vierviertel“ veranstaltet.

„Gestartet wurde zum Sommerfest in Syke im Innenhof des Kreishaus, dann wurde an der Weser in Brake musiziert, mit anschließender von einem begeisterten Zuschauer gesponserten Bootsfahrt auf der Weser – bei der natürlich gesungen wurde – weiter ging es mit der legendären Kulturnacht in Osnabrück. Den Abschluss bildet das Konzert in Meppen.“ (Dokumentation 2003, 9)

Die vier beteiligten Musikschulen waren die Kreismusikschule des Landkreises Diepholz,

die Musikschule des Emslandes Meppen, die Musikschule Wesermarsch in Brake und schließlich die Städtische Musik- und Kunstschule am Konservatorium Osnabrück.

„Überall gab es volle Häuser. Politiker und Presse würdigten die vielseitige Arbeit“ (ebd.)

Literatur

Dokumentation des Musikschulsummers Weser-Ems 2003: „Vierviertel“ . Hrsg. v. Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V.

Irmgard Merkt